

Zeitung für die gesamte Presse  
in der Republik  
März 1875. Abonnement  
preis 2 Thaler 20 Pf. durch  
die Post 2 Thaler 50 Pf.  
Auflage: 26000 Ex.

Für die Aufgabe eines  
jeders Monatshefts  
muss sich die Redaktion  
nicht verbindlich.

Verkaufs-Kondition auf:  
— Berlin: Bausenhaus und  
Verein, Hamburg, Ver-  
tin, Wien, Leipzig, Biele-  
feld, Frankfurt a. M., Berlin,  
Dresden, Wien, Hamburg,  
Frankfurt a. M., Wien,  
Leipzig, — Daua & Co. in  
Frankfurt a. M., — Fr.  
Voigt in Chemnitz, — Ha-  
was, Laffitte, Müller & Co.  
— in Paris.

Zeitung werden Waren-  
sende 13 angemessen  
bis Ab. 5 Uhr, Samstag  
bis Mittag 12 Uhr, so  
Spaßt: große Blätter  
sowie 5 bis 10 Pf. 4 Uhr.  
Der Kondition einer  
bestimmten Zeitperiode teilt  
es die Einzelzeit bis  
Zeit 30 Pf.

Eine Sonderzeit für das  
nachträgliche Gedächtnis  
der vorliegenden Zeit ist  
nicht gegeben.

Wochentheile: Einmonatige  
Sendungen von uns unter-  
schiedlichen Städten und We-  
rten erhalten wie aus  
grosser Entfernung ein  
Rabatt durch Brief-  
marken oder Postkarten  
zu zahlen. Aufsätze mit  
der Poststempel-Summe  
oder nach einem Gehalt  
die Bezahlung zu zahlen.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftswelt.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt in Dresden.

Nr. 46. Zwanzigster Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Ritter.

Vor das Reitkonsortium: Ludwig Hartmann.

Dresden, Montag, 15. Februar 1875.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Fürst Bismarck sprach sich zu einigen Abgeordneten sehr gereizt über die Annahme des Wirkungsbelehrungsantrages im Abgeordnetenkabinett aus (wonach die Regierung auch die preußischen Westprovinzen eine neue Kreis- und Provinzialordnung verlegen soll). Bismarck erklärte, die Regierung werde der darin enthaltenen Aussöhnung nicht entsprechen. In Verbindung mit dem gestrigen Votum erschien neuerdings jedoch bestimmt Verdacht über Gulenburg's und Campenhausen's Rücktritt, die aber sämtlich falsch sind.

Während Herr Hegel in Berlin kritische Gesellschaft verabschafft, liegen laut Mitteilung aus dem Großherzogtum Hessen-Stadt, dem Land der ehemaligen Wart-Erprobung, viele, Schnurr- und Stinnbärte bei dortigen protestantischen Geistlichen in schönster Blüthe. Wie das Berliner Konfessionsamt entschieden hat, ist noch nicht bekannt. Es scheint, daß die hochwichtige Frage leichtlich erwogen wird.

**Frankreich.** Die französische Nationalversammlung hat befanntlich das Senatoren-Imbargo mit 315 gegen 315 Stimmen abgelehnt, nachdem sie eben zuvor die einzelnen Artikel dieses Entwurfes zum Theil in amänderter Form angenommen hatten.

In Folge dieser Abstimmung hatte sich eine grosse Aufregung der Pariser Bevölkerung bemerkbar. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich auf den Boulevards. Passe und Haussie wechselte an der Porte in rascher Folge. Man sieht das Seigny zu haben, daß die Dinge zur längst prophezeiten Krise treiben. Die Verwertung des Vorlage erklärt sich daraus, daß die Legitimisten, welche an den ersten Abstimmungen nicht teilnahmen, schließlich mit den übrigen conservativen Parteiengruppen verbündet. Nach der Rat-Ag. soll der Marschall Mac Mahon nunmehr entschlossen sein, unverzüglich ein neues conservatives Kabinett zu bilden, welches am Montag, dem nächsten Sitzungstage, vor die Kammer treten und derselben ein Regierungssprogramm vorlegen würde, daß ein neues Wahlgesetz und das Seigny der Veto über den Marschall Mac Mahon fordert. Es braucht nicht erst vorbereitet zu werden, daß eine Katastrofe in Frankreich immer unvermeidlicher erscheint, da die politische Krise in einer oder anderen Weise ihren Abschluß finden muss.

**England.** Der Colonial-Minister Garnett überreichte der Königin die Krönungsfeier des Königs als Symbol der Herrschaft über Afrika. Der Stoff im indischen Tales vermindert die Hoblaudaufbaut um 800000 Centner.

**Amerika.** In den Vereinigten Staaten berichtet überall eine Menge, wie sie seit 40 Jahren nicht dagewesen. Der Verkehr ist an vielen Orten eingestellt.

4) Rücksicht zu nehmen a) auf die Lebendstellung und den äusseren Aufbau und b) auf die Höhe des Mietzinses des von dem Vermieterpflichtigen erneuerten Quartiers,

5) endlich die Unterlagen, welche a) durch die Ergebnisse der Gewerbe- und Personalaussteuer, b) durch städtische Beobachtungen geboten sind, Rücksicht zu nehmen und

6) in Zweifelsfällen die erlangten Bilanzen der Prüfung eines Sachverständigen zu unterstellen,

7) die Verstellung der Bilanzen darauf zu richten, ob die selben den Vorstellungen des Handelsgerichts und dem Gewerbe eines ordentlichen Kaufmanns entsprechen.

Eine grössere Fülle von Vorberichtigungsmaterial zu bieten, ist überhaupt wohl nicht denkbar. Für Dresden allein würde ein solches Einband in die Privatverhältnisse das Aufstellen einer ganz auseinanderliegenden Abschätzungs-Commission nötig machen. Sadjundige taxiren, daß zur Ausführung jener Instruktion in Dresden allein 25 Abschätzungs-Commissionen, à 12—15 Mann, erforderlich sind.

In der Bürgerschaft sind Zweifel entstanden, ob Corridor, Gänge und Borsäle vom Stadtrath auch unter die bewohnten Räume gerechnet werden, für die, wenn sie 8 Quadratmeter gross sind, ein Wassersatz von 2 Mark zu entrichten ist. Auf Erkundigung an zuständiger Stelle haben wir erfahren, daß Corridor, Gänge und Borsäle, ebenso wie Alleen und Bödenräume, einem solchen Wassersatz nicht unterliegen.

Der durch die Dresdner Mai-Ereignisse und seinen späteren Aufenthalt in Waldegg bekannt gewordene Kabinettsminister August Nöbel ist in Wien von einem Schlaganfall betroffen worden, so daß man an seinem Auskommen zweifelt. Nöbel soll sich in bitterer Not befinden. Gewiß läuft seine Partei den schwerepräparierten Mann, der ein durchaus ehrenwerte Charakter war, nicht daran.

Die Kälte des bisherigen Winters hat in der Nacht vom 13. zum 14. ihren Höchstgrad erreicht. Wir hören, daß an der Ostseite der Stadt die Kälte am empfindlichsten gewesen ist. An freiliegenden Thermometern, so in Ludwigs' (hochgelegenen) Wintergarten, herrschen gegen Morgen 18 Grad, im Schöneischen Gründstück am Windmühlenberg 19 Grad, auf der Elbbrücke jedoch nur 14 Grad, in Blasewitz am Walde 17, an der Elbe selbst nur 12 Grad. Das Wasser hält bereits Wärme, seit die Sonne nicht mehr gar so schräg über unjeren frierenden Erdball leuchtet. Oberhalb Dresden ging der Elbstrom gestern Mittag noch mit Kreislauf, das aber bald sich stauen drohte.

Die Gabelsberger-Feier, welche alljährlich vom königl. stenographischen Institute und dem bessigen Stenographenverein veranstaltet wird, ging am Sonnabend im Vereinse der Kräfte einen Terrasse mit gewohntem Glanze vor. Den wissenschaftlichen Theile der Feierlichkeit regte mit südländischem Interesse der Staatsminister des Innern, von Rositz-Walwitz, bei. Nachdem die Veldeckerkapelle unter Günbold's Leitung drei Concertstücke mit gewohnter Präzision vorgetragen, entrollte Stadtkapellen-Kontrolleur Krummel ein Bild von dem gegenwärtigen Stande der Gabelsberger'schen Stenographie. Zuletzt sind nicht Ledermann's Tache, der Stenographie gruppirt, jedoch sein Jubiläumswert recht überwältig. Man erahnt daraus, daß die Zahl der Jünger Gabelsberger's jährlich um viele Tausende wächst und daß besonders die Einführung des stenographischen Unterrichts an den Mittelschulen von den besten Erfolgen begleitet ist. Hierau steht Prof. Max. Käte einen längeren Vortrag über das Thema: Kann die Gabelsberger'sche Stenographie Volksbildung werden? Steiner führte aus, daß ein lehrbares Gedächtnis vorhanden sei, die Volksschule auf die Volksbildungsfähigkeit Stute der Künstlichkeit, Nutzen und Geläufigkeit zu erheben. So lange es eine Zeit dauert, ist das Streben nach diesen Eigenschaften vorhanden; die Wiederholung der Schrift ist die wichtigste ihrer Bereihaltung. Die Gabelsberger'sche Stenographie bringt nun alle Neuanfänger einer Volksschule; dieses System ist so schick, daß es bereits in den Elementarschulen mit ähnlicherem Erfolge vorgetragen wird. Es ist die die Ausbildungsfähigkeit der in die Volksschule tretenden Kinder noch verständlicher, als die Currentenricht. Womit interessant waren die Beweise von der Currentenricht, welche die Schrift im Laufe der Jahre verschieden erläutern. Steiner zeigte an Wandtafeln die Umgrenzung der Hieroglyphenheit in die römische, die griechische, romische und gotische, und die modernen Schriftarten, an die sich als nächste Stufe das Gabelsberger'sche Alphabet reihet. Der geliebte Vortrag stand reichlich Beifall.

Neben dem zweiten Theile des Festes, der sich nunmehr anstrengt, schwieb der Wein liebenswürdiger Herberkeit. Den ersten Toast der Feierstiel widmete Director Dr. Henkle dem Landesvater, den zweiten Director Wagner in schwunghaften Worten dem Amtsherrn des großen Meisters Gabelsberger. Nachfolgten sich nunmehr Trinkbrüche von Professor Dr. Käte auf die Begrüßung und den Landtag, vom Ehrenabgeordneten Käneff auf die Damen, vom Kontrolleur Krummel auf Prof. Krieg, dem Schöpfer und Verbreiter der Stenographie, von Prof. Zeibig auf den Veteranen Prof. Blaßgard, der in scharfsinnigen Worten dankte u. s. w. Unterbrochen wurden die Tafelfreuden durch Feuerschwindungsbeschreibungen und Telegramme aus München, Bamberg, Ahd., Frankfurt, Gleichen, Döbeln, Stein, Bremen, Leipzig, Ahd., Breslau und Schlesien. Großer Beifall fand ein Oelgemälde, das Vortrag des um die Stenographie wohlvorbildeten Herrn Städt. Käte darstellend, welches Maler Michaelis dem Verein verehrt. Sehr viel Heiterkeit erregte ein launiger Vortrag des Kontrolleur Krummel, so wie eine aus Leipzigerhand v. e. eingeschriebene Torte, deren Schöpfer, der Stenograph und Kontrolleur Käneff, außer der Bildung folgendes Vers in stenographischer Schrift mit allerlei Zusatzgrüßen darauf geholt hatte: „Zum Käfe star, im Herzen wahr, im Sprechen frei, im Handeln treu, im Schreiden schnell und brav — cas ist der wahre Stenograph!“ — Die Ausstellung der Tafel durch Herrn Markauer war eine geradezu mustergültig zu nennen. — Ein reich geschmückter Ball, mit dem das selne Abschluß fand, zeigte, daß die Stenographen nicht bloß stolz mit der Hand, sondern auch äußerst stolz am den Flügel sind.

2) von den Steuerpflichtigen die Vorlage a) der Bilanzen, b) eines speziellen Andzuz aus den Büchern über das Gewinn- und Verlust-Gonto zu fordern, ferner  
3) sich nach Befinden darüber zu vergewissern, a) welcher Betrag an Einen des von dem Steuerpflichtigen in seinem Geschäft angelegten eigenen Kapitals, b) welcher Betrag an Haushaltungslohen vorweg in den Büchern verauflagt werden ist, auch

4) dem Finanzministerium zu erklären, daß durch jene Instruktion der Abschätzungs-Commission schon für die Zwecke der Einschätzung zu weit gehende Befugnisse eingeräumt werden und daß dadurch Thatjährlig und über die Intentionen des Geiges binaus ein bedenkliches und allgemeines, d. e. rechtsgeschäftiges Unwillen ereignend Einreden in die Privatverhältnisse der Steuerpflichtigen angebaut wird; b) daß die Verpflichtungen zu derartigen speziellen Nachweisen und Auskunftsberichtigungen den Befüllten nur in dem Falle und auch dann nur in den schonsten Formen angeladen werden sollten, wenn es sich um die Begründung einer von ihm angebrachten Reklamation handelt; c) daß die Verhütung eines über die Einschätzung des Einkommens von Biegenthalen (Abschnitt IV.) mit edensoviel Schonung als diejenigen über die Einschätzung des Einkommens aus Handel und Gewerbe (Abschnitt VIII.) mit äußerster Strenge abgeht sind und sind, ohne eine offensche Rechtsungleichheit zu legen scheine.

Doch dieses Urteil nicht zu hart ist, wird jedem Auge klar, wenn es liest, daß die Commission bei der Einschätzung des gewerblichen Einkommens beachten soll. Nicht nur hat dieselbe danach

1) Neuherrre Merkmale, als a) die Zahl der Gehilfen und Arbeiter, b) die Zahl und Beschaffenheit der Brieven bei Druckereien, c) die Zahl und Geschäftigkeit der Schiffe bei Schiffen, d) die Zahl und Geschäftigkeit der Geschäfte bei Kaufleuten u. c., f) die Zahl und Beschaffenheit der Webstühle bei Weben und Webfern, g) die Zahl und Artung des Spindeln bei Spinnereien, h) die Zahl und Größe der Druckerei bei Druckereien, i) die Zahl und Artung der verschiedenen Maschinen und Werkzeuge als wertvollen Inhalt zu betrachten, sondern auch

2) von den Steuerpflichtigen die Vorlage a) der Bilanzen, b) eines speziellen Andzuz aus den Büchern über das Gewinn- und Verlust-Gonto zu fordern, ferner

3) sich nach Befinden darüber zu vergewissern, a) welcher Betrag an Einen des von dem Steuerpflichtigen in seinem Geschäft angelegten eigenen Kapitals, b) welcher Betrag an Haushaltungslohen vorweg in den Büchern verauflagt werden ist, auch

von Blatt, Dorn, Blöde, Seidel, Wiemann, Voitmann, Sachse, und auf Anregung des Herrn Schellmuth Dr. Käte seit 1864 auch auf verschiedene anderen Stationen in Sachsen gemacht worden sind, anerkannte Erwähnung finden. Auf Grund dieser und anderer Beobachtungen hatte der Vortragende eine Tafel mit vergleichenden Jahresangaben und eine graphische Darstellung des Verlaufs der Temperatur im ganzen Jahre angelegt, auf welcher letzteren z. B. ersichtlich war, daß die in diesen Tagen eingetretene grosse Kälte allen bisher gemachten Erfahrungen nach mit Vorausicht erwartet werden müsse. Obwohl haben die angeführten Beobachtungen ergeben, daß die bekannten „Weihnaudter“ Kantratus und Servatius (12. und 13. Mai) besser sind, als ihr Ruf, indem nach 3-jähriger Erfahrung an diesen Tagen nur ausnahmsweise ein außallernder Winternachgang erfolgt, während letzterer viel regelmässiger erst nach genannten Tagen eintreten wird. Diese Kälte eintrete in Mitt. weit größerer Abschlagsfähigkeit reicht im Juni, zur Zeit der Schönheit, die sogenannte „Schälfalte“ ein. Da nun durch die kälteren Bezeichnungen bis jetzt kaum die Thatsachen, viel weniger die sichere Erfahrung derselben festgestellt seien, so hofft der Vortragende, daß man, füchtig bestimmt durch größere Benutzung der Telegraphen, in Europa die Beobachtungen noch viel umfassender anstellen werde, wie dies zum Theil schon in Amerika der Fall ist, wo einem weiterreisenden „Barometer“ sein schweres Geschäft schon etwas leichter gemacht werde, als bei uns.

Der erste unbekannte Bobithäuser, welcher bisher bei allen Städten gleichzeitig Witten und noch grössere Summen zur Weiterbeförderung übergeb, habe vorgestern unter der Gunst A. S. wieder 60 Mark mit der Bitte, dieselben den Bergungskassen in Weimar zu übermitteln, was gern geschehen soll.

Herr von Etzny, Regisseur des Leipziger Stadttheaters geht am 1. April nach Berlin als Director der Oper.

Infolge eines im Mainzerischen Wochenblatt enthaltenen Berichtes über die leute Verammlung des dortigen städtischen Vereins wurden durch Bürgermeister Dohlschlägel und Polizeivorsteher Friedrich in der Wohnung des Vereinschefs Kiepisch die Akten des städtischen Vereins mit Beschlag belegt. Außerdem wurde der Vorsteher des Vereins, August Höpner, sowie der Schriftführer Kiepisch und das Vorstandsmitglied Ehlers von Seiten des Herrn Bürgermeisters Dohlschlägel schmeichelhaft einer polizeilichen Vernehmung unterworfen.

Zu der Nacht zum 12. b. sind in Dippoldiswalde Diebe in die Expeditionslokal der Amtshauptmannschaft eingebrochen, haben 6 bis 7 Schlosser an Pultern und Schränken erbrochen, aber nur ca. 25 Thlr. in baarem Gelde gefunden.

Ein Schachtmelder in der Gegend von Blautenthal i. V. hat sich mit den ihm anvertrauten Geldern davon gemacht und haben dadurch seine Arbeit den Lohn für mehrere Wochen ein gebracht.

Melken, den 13. Februar. Nebst das Brandungsbild im Goldgrunde gebe ich Ihnen noch folgende, an Ort und Stelle gewonnene Details. Das Feuer begann 5 Minuten vor 4 Uhr (Trotzdem den 9. d. M.) im alten Arbeits-rr. Wachmehngebäude vorterre und verbreitete sich in ca. 10 Minuten über dieses Gebäude so, daß in dieser kurzen Zeit schon das Dach brannte; die Detonation war unglaublich in der Umgebung bis zu ca. 2000 Schritten wie die eines militärischen Kanonenbeschusses. Es kam an diesem Tage eine Säure-Wolke an, welche, wie gewöhnlich, und anders ist es nicht möglich, im Hofe circa 300 Schritte von dem Wachmehngebäude abgelagert und sodann gleich nach dem vorhergegangenen Pulverbauwande gefasst wurde, wobei jedesmal der Waschplatz (von der Dampfmaschine) blät. Auch diesesmal ist das so gewesen und wie immer wird eine Arbeitsplatte für die Brandung an den Dampfstein kommandiert. Die Feuer ist mit verunglückt, was rein unmöglich gewesen wäre, wenn sie, wie sonst immer, an ihrem Posten blieb. Das Feuer trocknete die Stenographie ihrer Posten verlassen, geht aus ihrem Hause heraus. Wie Ihnen schon sehr richtig mitgetheilt wurde, sollte ein Geburtsstod gekreist und irgend ein Getränk und Süßes genossen werden und die Frau ist wahrscheinlich aus dieser Veranlassung im Dampfstein weggegangen, hat wahrscheinlich irgend einen Buntm an Post gehabt und — das Unglück war geschehen. Ich kann bestätigen, daß die größte Sorge in diesem Geburtsstod liegt, daß die Prinzipale sich mit darin beschäftigt sind und daß sie bei Nicht gearbeitet wird, ja daß sogar die sogenannte geübte Arbeit die Künftige selbst aussäuft. Durch Wärme werden die Türen im Wachmehnraum konnte dieses Unglück nicht passieren, da, abgesehen von den ausgezeichneten Vorrichtungen und Utensilien, welche jedes „Warmwerden“ unumgänglich machen, auch mindestens 20 Mal am Tage alle Türen nachgekehrt werden. Die Thätigkeit der neuvergründeten Feuerwehr verdient alle Anerkennung; durch das Herausholen von 40 bis 50 Tagen aus dem Hofe wurde nicht nur das Wohnhaus, Wachmehnraum und dritter Arbeitsraum, sondern auch die Wachmehnauer gerettet. Da das Wohnhaus, 1 neues Arbeitsraum mit 4 neuen Maschinen und ein Wachmehnraum gerettet wurden, so ist der Verlust des Geschäfts nicht gering. Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr fand unter einer Befreiung von ca. 1500—2000 Menschen das Leichendegangnis von 12 thils. Stoff statt. Die Brände hielt Archidiakon Zeldner im Freien ab. Die Familie Käte, Besitzer der Fabrik ist Käte sen. wohnte der Beerdigung auch bei. Am Sonnabendabend fand auf dem Sonnenhof statt im Krantenbau die 13. Person, eine schwangere Frau, Namens Hensler, nachdem sie vorher ein tödliches Auge geboren. Einige Personen befinden sich noch in Berufslaus, teilweise im Krantenbau, teilweise zu Hause. Im Auftrage der Königin sind die Damen des Albertvereins, Frau Generalleutnant von Haußen und Frau Simon zum Besuch der im Krantenbau liegenden Verwundeten hier gewesen. Das Verwundete der Befeuerte ist nunmehr den Umständen nach beständig; man hofft, daß Niemand das Augenlicht einbüßen wird.

Offizielle Gerichtsverhandlungen am 11. Februar. Der Schlosserlehrer Friedrich Blaß, bereits im Jahre 1858 mit 14 Tagen Gefängnis bestraft, erscheint den Siebzehn als Angeklagter. Der Anklagebank und wird durch den von Herrn Gerichtsrat Vinet präzisierter Gerichtsstuhl ohne Zusage von Schriftsteller zu einer achtmaligen Gefängnisstrafe und zweijährigem Ehrenstrafenverlust verurteilt. Rant wohnt mit einem Schlossercollegen auf der Scheffelgasse zusammen und stellt demselben am 16. Januar d. J. eine Anzahl Kleidungsstücke und versteckbare Geschichten aus dem Kleiderkasten, um dieselben sofort zu verkaufen. Der Geschäftswert der Kleiderkasten beläuft sich auf 75 Mark. Den Wandschrank verkaufte Rant und wurde bald darauf arreliert. Als Witto der That führt er seine misslichen finanziellen Verhältnisse und die damit verbundene Arbeitslosigkeit an. Der Richter Friederich Julius Lehmann hier war wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Als der Oberschirm für einen Abends im